

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 10

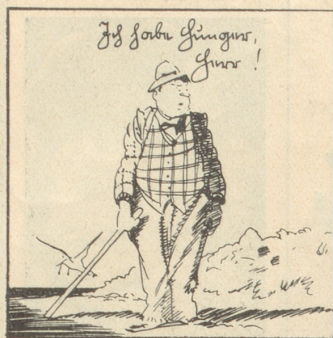
PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus meiner Praxis

Führe einem Geschäftsmann eine moderne Buchhaltung vor.

Darauf meint er: «Dies alles wäre sehr gut und zeitersparend, aber könnte man nicht ein Buchhaltungssystem finden, wobei beim Abschluss keine Inventaraufnahme mehr nötig wäre?!»

Glücklicherweise sass ich. Jusa

Eine entgegenkommende Freundin

Ich laufe direkt nach dem Mittagessen zu meiner Freundin, um schnell etwas auszurichten. Sie will mich zurückhalten, aber ich sage, dass ich keine Zeit habe, weil ich noch das Geschirr abwaschen will.

Worauf meine Freundin erfreut: «Was, Du willst Geschirr abwaschen — Du kannst unseres abwaschen!»

Hebi

Welches ist die billigste Speditionsfirma?

Hitler & Mussolini, sie liefern franko. Paha

Markensammler wird das interessieren

Kommt da ein Philatelist an den Hauptpostschalter. Philatelisten sind bekanntlich Querulanten. Bald verlangen sie ein Eckrandstück, bald muss es eine ganz bestimmte Marke mitten aus dem Hunderterbogen heraus sein. Dann wird die Lupe gezückt und die Zäckelchen untersucht. Und wenn du glaubst, jetzt ist er weg, so kommt er sicher nochmals zurück und will die Marke umtauschen, weil ein Sonnenfleckchen das Bild stört.

Doch diesmal hat der Philatelist ein anderes Ansinnen. Er will einige mit Juventute-Blöcken frankierte, an ihn selbst adressierte Briefe, abstem-peln lassen und gleich wieder mitnehmen.

«Unzulässig!», sagt der Schalterbeamte. «Die Vorschriften lauten klar und deutlich: ‚Auf Briefen, die am Schalter nur vorgewiesen werden, dürfen keine Marken gestempelt werden‘.»

Der Philatelist, eigensinnig, wie diese Sorte Leute nun mal sind: «Aber, ich habe doch das Recht, diese Briefe zur Spedition aufzugeben und nachher als Adressat gleich wieder in Empfang zu nehmen. Sie kennen mich ja und wissen, dass ich der rechtmäßige Empfänger bin.»

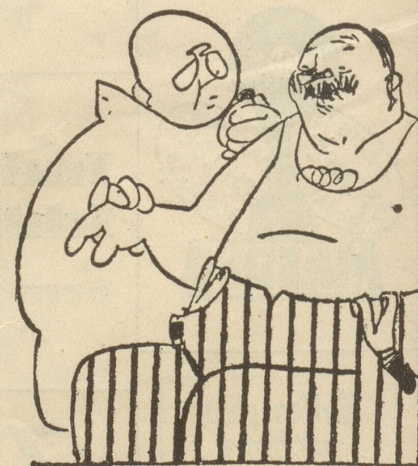
«Das schon, aber die Vorschrift ...»

«Lächerlich! Ob mir nun die Briefe durch den Briefträger ausgehändigt werden, oder von Ihnen, das kommt doch auf's selbe heraus. Die Post hat nur weniger Arbeit damit und ich bin beruhigt, dass die Marken nicht auf

dem Transport beschmutzt oder beschädigt werden.»

«Wir haben uns strikte an die Vorschriften zu halten. Aber ich kann Ihnen einen Rat geben: Adressieren Sie Ihre Briefe postlagernd, dann können Sie sie am Postrestant-Schalter nebenan wieder in Empfang nehmen.»

Und so geschah es. Der Philatelist setzte mit Bleistift «postl.» darunter. Der Beamte stempelte die Briefe kunstgerecht ab und reichte sie ihm persönlich durch den Nebenschalter wieder heraus. Der Philatelist dankte verbindlich und das Vaterland blieb mitter



«Ihr Puls schlägt sehr unregelmäßig — trinken Sie?»
«Ja, aber regelmässig!»

Twen Tyn, Oslo



Weber-Stumpen sind einzigartig!

Aus einem Hotelprospekt

... es ist ein herrlicher Erholungsort für alle, die Einsamkeit, Ruhe und Sammlung suchen. Deshalb wird es alljährlich von Tausenden aus allen Teilen des Landes besucht ... -rie